

## **Hundert Jahre Rückhalt für Banker: BVV-Jubiläum am 26. Juni 2009**

20,5 Milliarden Euro, in sichere Anlagen verteilt, sind schon ein sanftes Ruhekitzen und bringen einen ordentlichen Ertrag. Davon profitieren aber nicht wenige ohnehin schon Vermögende, sondern die allermeisten Bankangestellten, wenn Sie in Rente gehen. Ist dies doch die aktuelle Bilanzsumme des Rentenwerks BVV, der inzwischen größten Pensionskasse Deutschlands. Sie garantiert seit 100 Jahren eine verlässliche Altersversorgung für Mitarbeiter in Banken und Versicherungen.

Diese Erfolgsgeschichte konnten Bankchefs und –angestellte nicht ahnen, als sie 1909 den „Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiersgewerbes AG“ gründeten, kurz BVV. Doch eins war den Machern klar – mit dem überbetrieblichen, solidarischen Versorgungswerk gingen sie einen neuen Weg. Den der Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und –gebern. Schon damals waren die Gremien halb / halb besetzt mit Vertretern des damals ebenfalls jungen DBV und des „Centralverbands des Deutschen Bank- und Bankiersgewerbes“. Dieser Ausgleich besteht bis heute. Er sichert eine recht unabhängige Geschäftspolitik des Vereins als auch eine ausgewogene Anlagestrategie für die Mitgliedsbeiträge.

Dieses Vertrauen ist ein Teil des Kapitals. In frühen Jahren traten viele Bankbeamten in die BVV-Kasse ein, weil ihre Renten verlässlicher waren als die Pensionskassen vieler Einzelbanken, die z. B. nicht zahlten, wenn der Betreffende die Bank wechselte. Dennoch – auch der BVV verlor während der Weltwirtschaftskrise ab 1929 viele Mitglieder und musste etliche Hypotheken-Anlagen abschreiben. Folglich mussten erstmals Rentenleistungen gekürzt werden. Vollends eingestellt werden mussten sie kurzzeitig Ende der 1940er Jahre, als nach NS-Enteignung, Kriegsverlusten und Währungsreform das BVV-Vermögen auf nahe Null geschrumpft war.

Ein neues Fundament war jedoch schnell wieder hergestellt, nachdem die neue Geschäftsführung im Wirtschaftswunder wieder zahlreiche Mitglieder gewann, die zudem bereit waren, einzuzahlen und trotzdem eine Zeit lang auf ihre Renten-Ansprüche zu verzichten. Solidarität war Anfang der 1950er Jahre der entscheidende Starthelfer. Nach kurzer Zeit war das BVV-System jedoch wieder wirtschaftlich und konnte die volle Rentenhöhe garantieren. Bis heute wuchs es krisensicher heran.

Zur Jubiläumsfeier in Berlin konnte BVV-Vorstand Rainer Jakobowski denn auch erfreuliche Zahlen nennen. Auch im beginnenden Krisenjahr 2008 konnten die Guthaben der Versicherten mit 4,5 Prozent verzinst werden, etwa ein Prozent weniger zwar als im Jahr zuvor und im langjährigen Mittel. Dennoch konnten Rücklagen gebildet werden für 2009, in dem die Kapitalerträge in den meisten Märkten wahrscheinlich noch geringer ausfallen werden. Die gestärkten Reserven des BVV gleichen dies jedoch aus, so Jakobowski, und absehbar auch in den kommenden zehn Jahren sei die BVV-Rentenzahlung solide gesichert.

Dabei ist das Älterwerden der Bevölkerung schon berücksichtigt. Derzeit zahlen etwa 330.000 Rentenanwärter in 677 Mitglieds-Unternehmen für 91.000 Rentenbezieher ein. Dieses Verhältnis wird sich immer schneller in Richtung der Pensionäre verschieben, weil mehr Rentner länger die BVV-Leistungen empfangen und weil die Einzahler-Zahl sinkt – in Folge von weniger Nachwuchs und von Entlassungen in den Banken. Doch ist der Kapitalstock der BVV inzwischen zum großen Teil selbsttragend und genau für diese steigenden Belastungen austariert.

Thomas de Maizière, Chef des Bundeskanzleramtes, betonte in seiner Rede ebenfalls die Folgen des Älterwerdens und Jugendmangels, stellte aber zugleich fest, dass der BVV eben diese Lücke schliesse, die in der gesetzlichen Rente wächst. Der BVV ist dabei für ihn ein gutes Beispiel praktizierter sozialer Marktwirtschaft – Solidarität trotz privatwirtschaftlicher Basis. De Maizière prangerte im Gegensatz dazu die Finanzwirtschaft an, die mit wenig Verantwortung Risiken eingehe. EU und Bund hätten dem Verhalten aber in den vorigen Monaten wirksame Riegel vorgeschoben. Banken müssten soziale Mindeststandards beachten und der Wirtschaft dienen, verdeutlichte de Maizière. Ebenso, wie der BVV seinen Mitgliedern dient.